

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

### Nagolder Tagblatt

Geprägt 1820

Veröffentlichung, Druck und Verlag von H. H. Kallies (Carl Götter) Nagold.

Freitag, den 7. Oktober 1922

Bestellpreise: 1000 Mark für ein Jahr, 300 Mark für ein Semester, 150 Mark für ein Vierteljahr, 50 Mark für ein Monatsheft.

Telegraphische Adressen: Nagold, Nagold, Nagold.

Telegraphische Adressen: Nagold, Nagold, Nagold.

Telegraphische Adressen: Nagold, Nagold, Nagold.

Telegraphische Adressen: Nagold, Nagold, Nagold.

Telegraphische Adressen: Nagold, Nagold, Nagold.

erscheint an jedem Freitag...  
Anzeigen-Abgabe für die...  
einmalige Seite aus ge...  
oder zweimalige Seite...  
nach Tarif. Bei gerichtl...  
Veröffentlichung u. Konfirmation...  
ist der Maßstab maßgebend.

Nr. 235

Samstag, den 7. Oktober 1922

96. Jahrgang

### Tagespiegel

Veranlaßt durch die Rede Mac Kennas auf der Neugotter Bauernversammlung erklärte der amerikanische Schatzsekretär, eine allgemeine Streikung oder Herabsetzung der Kriegsschulden der Verbündeten bei den Vereinigten Staaten (über 11 Millionen Dollar) würde für das allgemeine Gedeihen der Welt von Nachteil sein und wenn eine Macht die Zahlung verweigern wollte, so würde der Versuch ihrem Kredit einen nicht wieder gutzumachenden Schaden zufügen. Das Schatzamt habe aber nicht die Absicht, sich als Gläubiger und Barbereiz zu zeigen. — Den Wial mit dem Januszajt wird man in London und Paris verstehen. Mit dem Schuldenverzicht Amerikas ist es nichts, der Druck auf Deutschland mit Reparationen und Sanktionen kann also von neuem losgehen.

Die französische Regierung beschloß, geschäftliche, namhaftlich industrielle Verbindungen mit Rußland künftig auf jede Weise zu unterbinden. Geschäftsleute sollen aufgefordert werden, Verbindungen in Rußland anzulassen. Eine Reihe von Geschäftsleuten hat bereits Verträge mit Rußland gelöst.

Nach dem Orient kommen neuerdings Nachrichten, nach denen Kemal Pascha die allerdings schier ungläublichen Zusammenhänge Englands und seines französischen „Freundes“ Franklin Bouillon doch nicht so ohne weiteres annehmen will.

Einer Pariser Meldung zufolge soll Enver Pascha zwei bolschewistische Divisionen bei Samarkand (Turkestan) vollständig geschlagen haben.

### Wochenrundschau

Die Frage, wie hoch der Preis für das Umlagegetreide zu bemessen sei, nachdem seit der geschlossenen Festsetzung durch den Reichstag infolge der weiteren Marktentwertung im letzten Frühjahre eine gewaltige allgemeine Preiserschließung eingetreten war, ist durch einen Beschluß des Reichskabinetts, der vom Reichstag noch zu genehmigen ist, entschieden worden. Für das erste Drittel des Umlagegetreides wird demnach durch die Reichsgetreidestelle 1635 Mark für den Zentner vergütet, ungefähr das Dreifache des ursprünglich festgesetzten Preises, und so viel, als damals der Weltmarktpreis betrug. Dieser letztere ist aber inzwischen, wie gesagt, stark in die Höhe geschossen und bei einem Dollarkurs von rund 2200 Mark werden für einen Zentner Weizen heute 4500 Mark bezahlt. Die Landwirte sind, was nun von ihrem Standpunkt begreifen kann, mit dem Umlagepreis nicht zufrieden. Kommen sie bei dem Ergebnis der vorjährigen Ernte fast ebensowiel Getreide im freien Verkehr zu höheren Preisen verkaufen, als sie zum niedrigen Umlagepreis abliefern mußten, nämlich 2 1/2 Millionen Tonnen, so fällt heuer dieser Ausgleich infolge der schlechten Ernte kaum mehr ins Gewicht; die Einnahmen aus dem Getreideverkauf werden für die meisten mit den Ablieferungen an die Reichsgetreidestelle bezw. die Kommunalverbände so ziemlich erschöpft sein. Der Umlagepreis deckt aber nicht die Erzeugungskosten in Wirtschaften, die Kunstdünger verwenden müssen. Der Eifer in der Ablieferung ist denn auch nicht besonders groß; nach amtlicher Mitteilung sind bis anfangs dieser Woche 120 000 Tonnen abgeführt worden gegen 400 000 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Andererseits wollen die sozialistischen Parteien des Reichstags überhaupt keine Preisserhöhung einleiten lassen, es soll nach ihrer Meinung bei den 174 Mark für den Zentner verbleiben und die sozialistischen Reichsminister waren geneigt, bei der Abstimmung im Reichskabinett sich der Stimme zu enthalten, obgleich sie persönlich von der Notwendigkeit der Preisserhöhung überzeugt waren. Es ist aber kein Zweifel, daß die bürgerliche Mehrheit des Reichstags die Erhöhung bewilligen wird. Wenn jetzt wieder allgemein die Gehälter und Löhne heraufgehoben werden, so die der Bergarbeiter um 10—100 Prozent, wenn die Bädergefallen in Berlin einen Wochenlohn von 4500 Mark, die Metzgergefallen in Hamburg einen solchen von 6500 Mark, die Hafenarbeiter in Danzig einen Tageslohn von 1200 Mark erhalten haben, so wird kein billiger Denker verlangen, daß die Landwirte bei früheren Preisen stehen bleiben sollen, die durch die fortschreitende Marktentwertung um das Vier- oder Fünffache überholt sind. Freilich wird nun auch der Brotpreis vom November an wieder eine beachtliche Steigerung erfahren, doch wird sie nach der Ansicht der Reichsregierung über eine Verdoppelung nicht wesentlich hinausgehen. Selbstverständlich müssen auch die Gehälter und Löhne der neuen Preisverhältnissen, die eben eine zwangsläufige Folge der Geldentwertung sind, wieder angeglichen werden. Die Reichsregierung hat in diesem Sinn bereits mit den Arbeitgeberverbänden eine Forderung genommen und dort Bereitwilligkeit gefunden. Nur mit den Befoldnungsverhältnissen — mit den Beant-

und Staatsarbeitern im Reichsfinanzministerium will es nicht recht vorwärts gehen, weil es sich hierbei nicht allein um Leuerungszulagen, sondern um eine völlige Umgestaltung der Grundgehälter handelt. Die Verhandlungen sollen von der Regierung als auschüttslos abgebrochen worden sein, womit die Frage natürlich noch nicht erledigt ist.

Am Reichsgerichtshof zu Leipzig begann am 3. Okt. vor dem außerordentlichen Staatsgerichtshof der Prozeß gegen die am Rathenau-Mord beteiligten Personen, 13 meist junge Leute, die, wie sie auf der Anklagebank erschienen, einen einnehmenden Eindruck machten, so daß man sagen muß: Wie schade, daß solche deutsche Jungs, die im Feld, im Kältenland und bei der Verteidigung Oberschlesiens todesmutig fürs Vaterland gekämpft hat, zu so schlimmen Verirrungen, zum politischen Mord sich hat verleiten lassen! Was hätten die, eysennütigen jungen Leute noch leisten können, wenn sie den Sinn von Schillers Wort recht begriffen hätten: Uns Vaterland, ans teure, schütze dich an! Das Verbrechen ist geschehen und muß seine Sühne haben. Der erste der zehn Verteidiger, Dr. Hahn, stellte zu Beginn der Verhandlung den Antrag, daß der Staatsgerichtshof als ein politisches Ausnahmegericht mit bewährter Vertretung der Antagonistischen Parteien sich für gesetzes- und verfassungswidrig erkläre und die Sache vor ein ordentliches Schwurgericht verweise. Dem trat der Oberstaatsanwalt Dr. Ebermayer, ein liberder Bayer, mit der Bemerkung entgegen, der Staatsgerichtshof sei nicht ein Ausnahmegericht, sondern ein Sondergericht, das ordnungsmäßig durch Zweidrittelmehrheitsbeschluß des Reichstags geschaffen sei. Der Gerichtshof lehnte den Antrag des Verteidigers ab und gab auch dem weiteren Vordringen nicht statt, daß der Vorsitzende Senatspräsident Dr. Hagens, der sich offen zur Republik bekannte, als parteipolitisch befangen abzulehnen sei. Der Staatsgerichtshof ist ja nun freilich vom formal-rechtlichen Standpunkt aus gewiß nicht einwandfrei, und er würde heute, wo man wieder ruhiger über die Ursache zu denken sich gewöhnt hat, in dieser Form auch wohl nicht mehr eingesetzt werden. Wagners hat ihn tatsächlich bis heute noch nicht anerkannt. Auch das Wort, das der Reichsanwalt damals in der Erregung gesprochen hat: „Der Feind steht rechts!“ bliebe wahrscheinlich ungesprochen. Aber der Staatsgerichtshof ist nun einmal da, und die Leitung der Verhandlung durch den Vorsitzenden gab bis jetzt gewiß auch dem peinlichsten Beobachter keine Handhabe, ihn der Befangenheit zu zeigen. Die Vernehmung der Angeklagten vollzieht sich mit völliger Ruhe, von politischer Erregung keine Spur. Aus den Vernehmungen erfuhr man nur schon Bekanntes: daß diese jugendlichen Schwärmer sich eingebildet hatten, durch die Ermordung Rathenaus die Nationalen zu einer Empörung aufzureizen zu können, nach deren Niedererschlagung die „Monarchie in allem Glanz und Herrlichkeit von selbst wieder erstehen müßte.“ — Das Schicksal, das eine Welt in Unordnung geschleudert hat, hat auch den Verstand dieser Jugend vor seiner Urteilsferne in Unordnung gebracht.

Ein Bildnis war dagegen die Erklärung des Reichsanwalters Dr. Wirth, die er ausländischen Pressevertretern gegenüber über die Schuldfrage abgab. Auf der Schuldfrage ist das ganze Gebäude des Schandvertrags von Versailles aufgebaut, das haben Lloyd George und Poincaré selbst anerkannt. Und darum halten sie so festhaft an der Lüge fest. Aber ein Stück um das andere bröckelt von dem Fundament ab. Eine Schicht des früheren deutschen Gefolges tritt, von Romberg hat nun eine weitere Breche gelegt. Romberg wies auf Grund der diplomatischen Aktenstücke nach, daß die Sammlung der amtlichen Schriftstücke, die über die Vorgeschichte des Weltkriegs im sogenannten russischen Drangbuch — diese Aktenstücke für Auswärtige Kabinett erhalten ihren Namen von der Farbe des Umschlages; so heißt das diesbezügliche deutsche Buch des Wehrbuch, des französischen des Wehrbuch, das englische das Handbuch usw. — gefälscht wurden, indem gerade diejenigen Rollen oder Stellen, aus denen Deutschlands Bemühungen, den Krieg zu verhindern, hervorgeht, unterdrückt oder geändert wurden. Die Schrift Rombergs legt klar, daß zwischen der russischen Kooperations- und der französischen Regierung volles Einverständnis bestand, den Krieg vom Januar zu brechen. Mit russischer Hilfe gelang es der französischen Diplomatie, mit dem Schein der Schuld die mehr als fünfjährige deutsche Diplomatie von 1914 zu belasten und durch diese Täuschung England zum sofortigen Eingreifen gegen Deutschland zu veranlassen. Die Hauptschuldigen sind, neben einigen kolonialistischen russischen Hebern, Poincaré und der damalige Ministerpräsident Viviani. Der Reichsanwalt erklärte unter Berufung auf

Rombergs Enthüllungen, die Reichsregierung sei es dem deutschen Volk und der ganzen Welt schuldig, zur Klärung der Schuldfrage alles beizutragen, was irgend in ihrer Macht stehe.

Die Erklärung des Reichsanwalters hat in Paris wie eine Bombe eingeschlagen. Die französische Regierung ersuchte sofort den jetzigen Abgeordneten Viviani, eine Gegenerklärung abzugeben und dieser ließ auch eine solche durch die Nachrichtenbüros verbreiten. Aber eine Widerlegung Rombergs oder des Reichsanwalters vermochte er nicht zu erzwingen, sondern er behielt sich mit Behauptungen, die deutschen Dokumente seien lückenhaft; man dürfe sich nicht an den Wortlaut der Aktenstücke halten, sondern müsse die Handlungen als Beweis nehmen — als ob die russische Robilmachung im Juli 1914 und das Verhalten Frankreichs nicht auch als „Handlungen“ Beweis genug wären! Schließlich verteilte sich Viviani und mit ihm die Pariser Presse einfach zu Drohungen: Deutschland hätte nicht nötig usw. Prompt wird auch sofort eine Daumenschraube angelegt; der Dollarkurs steigt von 1500 auf rund 2200 Mark. Also wieder deutscher Valutasturz als „Sanktion“. Doch soll sich der Reichsanwalt nicht bang machen lassen; bleibt er in dieser Verteidigung der Wahrheit und des Rechts nur fest, so wird er das ganze deutsche Volk hinter sich haben.

Die Last zu Sanktionen ist in Frankreich wieder gekommen. Der Pariser „Figaro“ spielt schon die Einleitung zu dem Ton, der sehr wahrscheinlich kommen soll, indem allerlei „Verfälschungen“ entdekt werden, die sich Deutschland wieder habe zuschulden kommen lassen. England und Frankreich haben sich offenbar unter Hand über die Orientfrage verständigt; in London wie in Paris greift man sich auf einmal eine merkwürdig zuversichtliche Stimmung Plaz; keine Spur mehr von der Kriegserregung, die eben noch alles in Spannung hielt. Bentzels, der kreischende Ränkefänger, wurde in London kurz abgetan; seine „griechischen“ Pläne würden England nur in einen Krieg verwickeln, sagte man ihm. In voriger Woche aber schien die britische Regierung noch entschlossen, es um der Meerengen willen auf einen Krieg ankommen zu lassen. Da muß etwas vorgegangen sein. Der französische Sondergesandte Franklin Bouillon, der nach der Pariser Orientkonferenz mit Hilffschiff nach Smyrna zu Kemal Pascha reiste, ist nach der Unterredung mit Kemal nicht, wie angeblich vorgelesen, nach Angora weitergereist, sondern hat Kemal allein zu der türkischen Nationalversammlung in Angora gehen lassen und hat Kugs seinen Weg zu den Verbands-Kommissionen und Oberkommissionen nach Konstantinopel genommen und dann am 3. Oktober die Besprechung der verschiedenen Generale in Rudania über den Wasserstillstand als „Beobachter“ mitangeht. Mit einigen Murren, aber „in verständlichem Geist“, wie Havas so schön sagt, scheinen sich die Türken von dem „aufrichtigen Freund“ Franklin Bouillon haben bereden lassen, folgende Wasserstillstandsbedingungen anzunehmen: Die Griechen dürfen sich in längstens 10 Tagen mit Sach und Pack aus dem ihnen vom Verband geschenkten Land Thrazien hinaus — woher hat keine Schuldfrage getan, woher kann gehen. Die Türken von Angora dürfen aber dieses Land erst betreten, wenn der Friede fest geschlossen ist. Inzwischen können sie einige Gendarmen und Oberamtsleute nach Thrazien schicken, die sehen müssen, wie sie neben den Verbandskommissionen und „Soldaten“ zurecht kommen. Kemal anerkennt die „neutrale Zone“ und zieht seine Soldaten daraus zurück; er verzichtet auf jedes Vorgehen auf Konstantinopel sowohl wie gegen Mesopotamien. Und endlich, ein Brochstück amtlicher Berichterstattung: England räumt ebenfalls die neutrale Zone und zieht sich auf — nicht aus — Tschana (Kleinasiens) und über die Meerengen nach Gallipoli zurück. Das heißt doch wohl, daß die Engländer die beiden einander gegenüberliegenden, die Meerengen beherrschenden Punkte behalten. So wohl, was der Engländer verspricht, das behält er. Und Konstantinopel? Nun, die Türken sind einverstanden, daß die Verbündeten mindestens über die Dauer der Friedensverhandlungen darin bleiben. Jendwoher wurde sogar das Gerücht in die Welt gesetzt, die Türken wollen sich in Kleinasiens eine neue Hauptstadt abt einrichten, etwa Brussa, das die alte Residenz der Sultane war.

Wenn Kemal tatsächlich darauf eingiht, dann ist er zu bewundern. Offen: er scheint von den Franzosen ebenso eingefesselt worden zu sein, wie Konstantin von den Engländern. Uebrigens soll es noch gar nicht so sicher sein, daß König Konstantin gehen muß.

Die diplomatische Schlacht ist geschlagen. Wer ist Sieger? Nebenfrage: Über das steht fest: England hat nie mehr haben wollen, als es jetzt schwarz auf weiß besitzt, mit dem einen

1 Pfund Weizen...  
250 K, Bremen...  
2000 Zentner...  
vorhandene Hebe...  
D. K. der Zentner

Die Robine...  
mit gut gewick...  
Riffe der nach...

en sind war...  
in der Hauptsache

Nagold...  
1060

ach t...  
geholt werden...  
gehoben...  
Mayer.

1922.

ng...  
licher Liebe...  
der Konf...  
ter lieben...  
in, Tante.

geb. Dielle...  
le zahlreiche...  
ren, für die...  
absparrers...  
rester, sowie...  
lichen Dank...  
lieben.

e...  
Löffler...  
Neues...  
ttgarter...  
buch

ustage...  
edigt in der...  
handlung...  
aiser, Nagold.

aggon prima...  
er

peise-...  
wiebel

troffen bei...  
& Schmid...  
Raald 1037

ichtskarten...  
empfeilt...  
Zaffer, Buchbldg.



Unterschied, daß in noch unbekannter Zeit in Syrien und Osttranzien vielleicht nicht die Griechen sondern die — inzwi- schen wohl gezähmten — Türken wieder sitzen werden. Ohne die wohlwollende Unterstützung Frankreichs wäre dieser Verlauf der Orientfrage selbst für die englische Diplomatie nicht erreichbar gewesen. Schwarzfahrer werden natürlich behaupten, die englisch-französische Verständigung könne nur auf Kosten Deutschlands zustande gekommen sein.

### Sparmaßnahmen der badischen Regierung

Konstanz, 6. Okt. In einer Besprechung im Finanz- ministerium mit den Führern der im Landtag vertretenen Parteien legte Minister Köhler dar, welche Maßnahmen die Regierung zu ergreifen gedente, um den immer schwieriger sich gestaltenden Verhältnissen in Wirtschaft und Verwaltung begegnen zu können.

Was die Winterversorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln betrifft, so ist den drei großen landwirtschaftlichen Verbänden: dem Badischen Bauernverein, dem Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften und der Zentrale der landw. Vagerrhäuser zusammen ein Kredit von ungefähr 300 Millionen Mark eröffnet und die größeren Städtever- waltungen erhalten einen solchen von etwa 200 Mil- lionen Mark. Daburh soll die sofortige Erfassung der Kartoffelernte und eines großen Teils des Obstes unter Aus- schaltung jedes Zwischenhandels, sowie die Sicherstellung der Versorgung der Landwirtschaft mit Saatgut und Düngemitteln erreicht werden. Außerdem können die Städte Le- bensmittelposten anlegen.

Für die Presse in Baden wird dem Verlegerverein ein Kredit von 50 Millionen Mark zum Einkauf von Zeitungs- papier zur Verfügung gestellt. Der katholischen und evangelischen Kirche wurden Vorschüsse in Höhe mehrerer Millionen gegen eine entsprechende Vergütung bis zum Zeitpunkt des Eingehens der Kirchen- steuer gewährt, außerdem erhalten die Kreise einen Vori- schuß in Höhe von 15 Millionen, da auf dem Gebiet der Pandarmenfürsorge und der Kreisstrafen- unterhaltung dringende Hilfe nötig ist. In besonders schlim- mer Lage befinden sich die Kreise R o s b a c h, Willin- gen und Waldshut.

Auch die Landwirtschaftskammer erhält bis zum Eingang der erhöhten Beiträge (Umsatz) einen Vor- schuß von 4 Millionen Mark und außerdem wird der Staatszuschuß zur Bestreitung der erhöhten Aufwendungen um eine Million erhöht. Dem Kreise Karlsruhe wird für seine Nebenbahnen ein Darlehen von acht Millionen gegeben.

Unter die Beamtenfürsorge entfällt die Gewäh- rung eines Darlehens in Höhe von mehreren Millionen, das die Badische Beamtengenossenschaftsbank zur Ermög- lichung der Eindeckung von Winterwohnungen der Beamten erhält. Dieses Darlehen ist durch monatliche Rückzahlungen der Beamten bis zum 1. Mai 1923 zu tilgen. Den Ange- stellten können unter bestimmten Voraussetzungen Einzel- darlehen bis zu 6000 Mark gewährt werden.

Die Einschränkungen in der Verwaltung bestehen sich auf die persönlichen und sachlichen Ausgaben. Bis auf weiteres sollen neue Stellen nicht mehr ge- schaffen werden. Jede Veränderung in den Aufstellungs- und Beförderungsfällen von Beamten hat zu unterbleiben und die Verwendung von Ausbeholdern muß eingeschränkt werden. Die Dienststunden sind streng einzuhalten und die ge- teilte Arbeitszeit ist unter allen Umständen behu- behalten. Die vorhandenen Arbeitskräfte müssen voll aus- genutzt werden. Die Annahme von Beamtenwärtinnen darf in der nächsten Zeit nur den allerunvermeidlichsten Bedarf um- fassen und die Verheiratheten von Beamten sollen nur unter ganz dringenden Umständen ausgesprochen werden. Kurze oder Beramtungen von Beamten, für die Dienstfreistellen usw. in Betracht kommen, haben möglichst zu unterbleiben. Ferner sollen alle irgendwie verschickbaren Ausgaben bis auf weiteres ausge- scheidet werden. Darunter sollen vor allem die Ausgaben für Bauunternehmungen. In den Betriebsverwaltungen sind die Einnahmen den ständigen Ausgaben anzupassen und zu erhöhen. Das gilt vor allem für die Heil- und Pflegeanstalten und staatlichen Badeanstalten. Bei den landwirtschaftlichen Lehranstalten ist eine größere Ertragssteigerung zu erwirken. Die Pachtzinsen der Domänenverwaltung werden mit Rückwirkung vom Jahr 1921 neu festgelegt und die Leistung des Pächters wird dabei nicht mehr in Geld, sondern in Weizen festgesetzt. Die Bewertung des Holzes aus den staatlichen Wäldungen soll rationeller be- trieben und die Zahlungsbedingungen sollen verschärft werden.

### Kleine politische Nachrichten.

#### Die Antwort Angoras

Paris, 6. Okt. In der Antwort der Regierung von An- gora auf die Einladung nach Kudaunia drückt die türkische Regierung ihr Erstaunen aus, daß bei den Verhandlungen über die Meerengen keiner der beteiligten Staaten Rußland, Ukraine und Georgien eingeladen worden sei. Grundsätzlich bestehe keine Meinungsverschiedenheit über die Freiheit der Meerengen und den Schutz der Minderheiten. Die Note stellt mit Befriedigung fest, daß Konstantinopel von den Ver- bündeten geräumt werden soll. Die Eröffnung der Konfe- renz wird auf 20. Oktober in Smyrna vorgeschlagen.

#### Feste Front gegen die Türken

London, 6. Okt. Reuter meldet aus Konstantinopel, daß die türkischen Vertreter in der Besprechung gewissen Forde- rungen der Verbündeten gegenüber sich unanschuldig gezeigt haben; es herrsche die Ansicht vor, daß man gegen die Tür- ken eine feste Front einnehmen müsse. Die Verhandlungen sind auf einem toten Punkt angelangt.

Die griechischen Bevollmächtigten sind gestern abend ein- getroffen und haben sofort mit den Generalen der Verbünde- ten verhandelt.

#### Die Konferenz von Kudaunia abgebrochen

London, 6. Okt. Am Donnerstag abend traf die Nach- richt ein, daß die Konferenz in Kudaunia abgebrochen worden

sei. Sofort wurde ein Ministerrat einberufen, der von 11 bis 2 Uhr früh dauerte.

„Daily Chronicle“ erzählt von dem politischen Mitarbeiter, daß General Harrington schon am Donnerstag vormittag mit den Verbandsgenerälen die Konferenz verlassen und nach Konstantinopel zurückgekehrt sei. Nach „Daily Mail“ hat die britische Regierung Harrington befohlen, wieder nach Rudaunia zu gehen. — Was den plötzlichen Umschwung her- beigeführt hat, darüber fehlt noch jede Nachricht. Es wird behauptet, die Regierung habe selbst keine genauen Mel- dungen erhalten, da die Telegramme verstümmelt ange- kommen seien.

## Aus Stadt und Bezirk

Ronald, 7. Oktober 1922.

### Sonntagsgedanken.

#### Für die Ewigkeit

Der Du mit Wunderhänden  
träufst Tau auf alle Saat,  
nimmt Segnend auch mein Sprossen  
in Deiner Güte Ta!

Ein Körnlein, Dir zur Ernte  
geßt ins Feld der Zeit,  
laß wachsen mich und reifen  
in Deine Ewigkeit!

Reinhold Braun.

#### Unvergänglichkeit.

Es kann traurig stimmen, wenn man das ewig wogende Tal und die in der Natur lieht; den Frühling mit seinem nicht enden- mollenen Blüten, der den Tod zu verhüten scheint — und wie auf ihn eben doch der Herbst folgt, der die Natur erlösen läßt, ohne daß alle Blüten eine Frucht getragen hätten. Das ist ein Abbild des Menschenlebens. Wir mühen uns doch vergeblich, daß der Tod uns ergreife, wo doch so viele Reime in uns auf Erden keine Frucht getragen haben, — wenn wir nicht den Glauben an ein ewiges Leben hätten, das die Entfaltung aller in uns liegenden Ent- wicklungsmöglichkeiten gewährt.

Prof. D. Lang.

Wochenhilfe und Wochenfürsorge. Die Wg. Orts-Bezirks- Krankenpflege Ronald schreibt uns: Die Wirkung vom 29. Sept. 1922 sind die Entlassungen in der Wochenhilfe und Wochenfürsorge wiederum erhöht worden. Der einmalige Entlassungskostenbeitrag beträgt nunmehr 500 Mark (früher 250 Mark). Das Wochenlohn, das auf 71 Tage (für 4 Wochen vor und 6 Wochen nach der Geburt) gewährt wird, ist auf 15 Mark (früher 6 bzw. 4,50 Mark) festgesetzt worden, dabei ist zu beachten, daß selbstständigere Wöchnerinnen ein Wochenlohn in Höhe des ihnen zustehenden Krankengelds, mindestens jedoch 15 Mark pro Tag erhalten. Das Stillsitzen, welches für die Dauer des Stillsitzens, höchstens jedoch für 85 Tage bezahlt wird, ist auf 25 Mark wöchentlich (früher 8 Mark), doch bekommen selbstversicherte Wöchnerinnen ein Stillsitzen in Höhe des halben Krankengelds, mindestens aber 30 Mark wöchentlich. Neben diesen Voraussetzungen werden (früher bisher) für die- jenigen Wöchnerinnen, bei deren Entbindung oder bei Schwangerschafts- beschwerden ärztl. Behandlung notwendig ist, die Arztkosten von der Krankenkasse bzw. vom Reich übernommen. Dazu muß von der Krankenkasse ein Arztschein gestellt werden, der dem Arzt zu übergeben ist. Bekanntschaft erhalten auch Wöchnerinnen, die selbst oder deren Ehemann oder Vater nicht arbeitsfähig sind. Wochenhilfe in Form von Wochenfürsorge durch die Krankenkasse auf Rechnung des Reichs, wenn sie als minderbemittelte gelten. Minderbemittelte ist nunmehr eine Wöchnerin, wenn ihr und ihres Ehemanns steuerpflichtiges Gesamt- einkommen oder, sofern sie allein steht, ihr eigenes steuerpflichtiges Gesamteinkommen oder, sofern sie allein steht, ihr eigenes steuerpflichtiges Einkommen im Steuerjahr 1921 den Jahresbetrag von 15000 Mark oder im Jahr vor der Entbindung den Betrag von 30000 Mark nicht übersteigen hat. Dieser Betrag erhöht sich für jedes vorhandene Kind unter 15 Jahren um 1500 Mark, falls der Betrag von 15000 Mark zu Grunde gelegt worden ist, und um 5000 Mark, falls der Betrag 30000 Mark zu Grunde gelegt worden ist. Für Entbindungshilfe, die vor dem 29. September eingetretten ist, ist das Wochen- und Stillsitzen erst von diesem Tag ab in dem erhöhten Betrag zu bezahlen. Wöchnerinnen die erst nach den neuen Vorschriften als minderbemittelte zu gelten haben, oder vor dem 29. September entbunden worden sind, erhalten von diesem Tag ab das Wochen- und Stillsitzen nur für den Rest der Versorgungszeit berechnet man die einer Wöchnerin von der Kranken- kasse zustehende Gesamtarbeitsleistung, so ergibt sich für solche, die auf Grund der Hilfsmittelbesitz ihres Ehemanns oder Vaters Wochen- hilfe erhalten (Familienwochenhilfe) und für minderbemittelte Wöchnerinnen (Wochenfürsorge) die Summe von 3600 Mark, voraussetz- lich, daß bis zum 25. Tage gestellt wird; diese Summe erhöht sich bei einer Wöchnerin, die selbst Mitglied der Kasse ist und z. B. 200 Mark pro Tag, (etwa als Fabrikarbeiterin verdient, auf 3800 Mark.

Dienstanrichten. Durch Entschließung des Herrn Staatspräsidenten ist eine Behörde an der evang. Volksschule in Bironsdorf O. A. Ronald dem Unterlehrer Eugen Reichardt in Sindelfingen O. A. Böblingen übertragen worden.

## Württemberg

Stuttgart, 6. Okt. Vom Landestheater. Die Verwaltung des Landestheaters hat sich infolge des unvor- hergesehenen Sturzes der Mark veranlaßt gesehen, von den Mitgliedern der Theatergemeinde eine Nachzahlung für die Karten des 1. Jahresdrittels zu verlangen, obgleich eine rechtliche Verpflichtung hierzu nicht besteht. Die Umstände haben aber eine solche Erhöhung der gewöhnlichen Ein- trittskarten nötig gemacht, daß der Preisunterschied im Ver- hältnis zu den Gemeindefürsorgeleistungen so groß geworden ist. Weitere Einschränkungen und Erparnisse im Theaterbetrieb sind nicht möglich, wenn nicht das Landestheater seinen Rang unter den deutschen Kulturstätten verlieren soll. Es ist daher eine moralische Verpflichtung der Theatergemeindefürsorge, die Nachzahlung zu leisten. Die Vorteile beim Bezug der Gemeindefürsorge gegenüber den allgemeinen Ein- trittskarten sind immer noch sehr reichlich bemessen.

Stuttgart, 6. Okt. Vom Rathaus. Der Gemeinderat hat die Müllabfuhrgebühren auf 180 Mark für jedes Zimmer einer Wohnung erhöht. Die Verpflegungsgelder in den städtischen Kinderheimen wurden auf 70 Mark für Gesunde und 120 Mark in der Krankenabteilung festgesetzt. Zur Brenn- stoffabgabe an Bedürftige werden 789 000 Mark bereitgestellt.

Stuttgart, 6. Okt. Lohnverhandlungen der Waldarbeiter. Nach mehrjährigen Verhandlungen kam am 5. Oktober ein neuer Lohnvertrag für die Waldarbeiter mit der Staatsforstverwaltung zur Vereinbarung. Der bis- herige Tarifvertrag wurde in verschiedenen Punkten geän- dert. Als Stundenlöhne wurden festgelegt für Arbeiter über 20 Jahren in Tarifklasse 1: 85 Mark, 2: 80 Mark, 3: 75 Mark, für Arbeiter von 18—20 Jahren in 1: 68 Mark, 2: 64 Mark, 3: 60 Mark, für Arbeiter unter 18 Jahren 1: 51 Mark, 2: 48 Mark, 3: 45 Mark.

für Arbeiterinnen über 18 Jahren 1: 47 Mark, 2: 44 Mark, 3: 41 Mark, für Arbeiterinnen von 16—18 Jahren 1: 38 Mark, 2: 36 Mark, 3: 34 Mark.

Stuttgart, 5. Okt. Ein Kriegsbuch. Der 26. württ. Landwehr-Division und ihren Laten ist der soeben fertig- gestellte neueste Band des amtlichen württ. Kriegsbuches gewidmet. Generalleutnant a. D. v. Teichmann, der bewährte Führer der Division, gibt darin einen anschaulichen Ueberblick über die Kämpfe der tapferen Regimenter.

Gegen den Ausverkauf. Der Bund gegen Bücher und Feuerung“ richtet an die Geschäftsinhaber Groß-Stuttgarts die Bitte, an Ausländer in Zukunft nur noch Vorräte zu verkaufen und diesen Entschluß durch entsprechende An- schläge an ihren Geschäftsräumen bekanntzumachen.

Stuttgart, 6. Okt. Bijouteriemesse. Die 7. Bijou- teriemesse wird vom 16. bis 20. Januar 1923 in der Räumlichkeiten des Stuttgarter Handelshofes stattfinden. An- meldungen von Ausstellern sind bereits äußerst zahlreich ein- gegangen.

Die städtische Pfandleiheanstalt in der Berberstraße wird aufgehoben, weil ihre Wirtschaftlichkeit ständig zurückgeht.

Frankheim, 6. Okt. Zeitungsnot. Die Redaktoren der Michaelsberger Warte kündigte ihre Absicht auf Einstellung der Zeitungsausgabe wegen der hohen Papierkosten und der Unrentabilität an. In Verhandlungen mit der Stadtverwaltung wurde eine Einigung auf zweimalige statt dreimalige wöchentliche Ausgabe erzielt unter Beschränkung auf amtliche Angelegenheiten.

Freudenstadt, 6. Okt. Amtsjubiläum. Am gleichen Tage wie die Realschule feiert auch Oberreallehrer Graf sein 25jähriges Jubiläum. Von dem ersten Lehrerkollegium, das seinerzeit die städtische Schule bildete, ist er allein noch hier tätig. Seine Wirksamkeit in Freudenstadt reicht aber die weitere 37 Jahre zurück. Vom November 1886 ab war er an der Volksschule, von 1894 an bei der Real- bzw. Lateinschule angestellt.

Wendlingen O. A. Kirchheim, 6. Okt. Leichenfund. Gestern ist der 15 Jahre alte Ernst Reichle, Sohn des Tagelöhners Christian Reichle in Kirchheim u. T., Anecht bei Ernst Hummel, Bauern in Delllingen u. T., am Wasser- rechen des hiesigen Elektrizitätswerks als Leiche aufge- funden worden.

Ravensburg, 6. Okt. Bahnhofseröffnung. Am nächsten Montag wird hier der neue Bahnhof eröffnet. Mit dem Umbau des alten Bahnhofs wurde bereits begonnen. Das Dach ist teilweise abgedeckt und ein Teil des Gerüsts aufgestellt.

Heute früh 3 Uhr brach in der Sägerei Pferdt (Siegel- straße) Feuer aus, durch das das gesamte Werk völlig in Asche gelegt wurde.

Wangen i. A., 6. Okt. Milchpreissenkung. Bei der am 2. Okt. in Rißlegg stattgefundenen Sitzung des Preis- auschusses für Verarbeitungsmilch wurde der Milch- preis für Monat Oktober für die Bezirke Wangen, Laut- kirch, Biberach, Laupheim, Tettnang, Ravensburg u. Waldsee auf 30 Mark festgelegt. Für Abzug sind an den Frischmilch- lieferer 3 Mark je Liter zu vergüten. Bei Abgabe von Milch an die Verbraucher in den Sennereien wird der Frisch- milchverkaufspreis auf 30 Mark festgelegt. Bezüglich der Milchverarbeitung soll nach den gleichen Gesichtspunkten, wie bei der Verteilung des Wartenbrotes verfahren werden.

Wurzbach, 6. Okt. Gnadige Fügung. In der Her- renstraße stürzte ein einjähriges Kind eines Torfarbeiters in einem unbewachten Augenblick aus einem Fenster des oberen Stockwerks auf die Straße herab, ohne nennenswerte Verletzungen zu erleiden.

Rosenburg, 6. Okt. Geburstagspende. Zur Geburtstagsfeier des Bischofs hat auch der Verein der deut- schen Angestellten in Amstebach, der sich zu einem großen Teil aus Schwabemädchen zusammensetzt, seine Glück- wünsche geschildert. Eine Sammlung, die die Mädchen unter sich veranstalteten, ergab die Summe von 8000 Mark, die dem Bischof für arme Klosterfrauen der Diözese als Geburstags- angebinde überhandt wurden.

Tannheim O. A. Leutkirch, 6. Okt. Diebstähle. Diebs- gestellen aus Tannheim, die zwei Sentner Roggen und Weizen bei Gastwirt Dodel und 4 Sentner Zement bei der Firma Breder-Peter und bei der Firma Baresel gestohlen hatten, sind entdeckt worden. Es werden ihnen noch andere Dieb- stähle zur Last gelegt. In letzter Woche sind zwei Küffer mit Most von der Klosterei weg, in letzter Zeit auch ein Bienen- schwarm und Fahrräder gestohlen worden.

Heidelberg, 6. Okt. Die Universität Heidelberg hat den Altmeister der deutschen Malerei, Prof. Dr. Hans Thoma in Karlsruhe, anlässlich seines 83. Geburtstags zum Ehren- senator ernannt.

Mannheim, 6. Okt. Die Eintrittspreise für das Nationaltheater sind zwischen 25 und 100 Prozent erhöht worden.

Fahrplanänderungen. In der Nacht zum 8. Oktober wird in Frankreich und im benachbarten rheinischen Gebiet die west- europäische Sommerzeit aufgehoben. Im Zusammenhang hiermit treten am 8. Oktober auf den Übergangsstrecken zwischen Baden und Elsaß-Lothringen, zum Teil auch im Bereich mit der Pfalz und im inneren Bereich Fahrplan- änderungen in Kraft, die aus dem Ruckdruck des Ausgänge- fahrplanes und des Kursbuches ersichtlich sind.

Die Erhöhung der Eisenbahntarife. Die von uns kürzlich mitgeteilten Anträge des Reichsverkehrsministeriums auf weitere Erhöhung der Eisenbahntarife sind vom Reichs- eisenbahnrat gebilligt worden mit der Maßgabe, daß die am 1. November um 100 Prozent zu erhöhenden Personenfah- rpreise zum 1. Dezember zunächst nur um 50 Prozent (fast 100 Prozent) gesteigert werden, wogegen am 1. Januar eine weitere Erhöhung eintreten wird.

Hilfe für die Kleinentner. Im Reichstag wurde von Abg. Marx (N.) der Antrag eingebracht, für die Kleinentner- fürsorge eine Milliarde Mark zur Verfügung zu stellen. Die Zuckerverförmung. Nach einer Verordnung des Reichs- ernährungsministeriums sind zunächst nur zwei Pfund Zucker monatlich auf den Kopf der Bevölkerung zur Verteilung vor- gesehen. Wenn sich die zu erwartende Zuckererzeugung ein- mal übersehen läßt, soll die Rente späterhin erhöht werden.

### Bestellt den Gesellschafter!

150. Eign- zert Abg. nterreden e- nissen gab. i. Beireideumf- oder ebenfal- Arbeiter und führungswa- ren würde f- müße man d- härtere Ver- schulen zu- gefordert. anshoum- Die zu- fränkischen S- Förderung i- Förderung e- llinere Wohl- ter drohende- Neberall mü- weisbündige- rotische M- können. Die- deal begeiß- (Hoffener a- ten, dann i- Bestens ent- über von d- mehr selb- e- Redu- gen- die Fortsch- um 1234

In der- 100. Wie- Blumenstrau- un. Stiebt- der Rommu- 300000000- Genandthe- mei. Keren- spr- er eig- die zu tun- herigen Red- ing Kam. d- Aspl für de- Krieg, ar- wäher re- Auswertung- de Kamp- reiten. So- im Jug- ihre Wähle- beiter hie- r- Deußland- D. 1918

182. Eign- jern einen- reichte. Die- Intern. Die- seiner verich- Verbot der- der „Städte- mensifiziert- Republik, de- sei. Da- M- bare 2- alle soll- werde teilw- „Städtewelt- lar desorrrä- Immuni- schoben- müße in ei- gefamten- D- spreche. In- sterium es- maßgebende- Standesorg- aber das- gegen. D- Unterstü- Was uns e- wie er am- Abg. B- tung der M- preisgegeben- viele Jug- habe- bei d- in der Hon- werde gebel- unstimme

## Schl

Angebot- für 1 Zentne- gewicht find- bis Mittw- 11. Oktobr- mittags 1/8- Stadtschulh- einzuziehen- 1081

## Hochze





Württembergischer Landtag

Stuttgart, 5. Okt.

150. Sitzung. Am Donnerstag vormittag 9.20 Uhr kam... 150. Sitzung. Am Donnerstag vormittag 9.20 Uhr kam...

Die zweite Hälfte der Sitzung füllte die Rede des demokratischen Sprechers Abg. Brudmann aus, der als erste... Die zweite Hälfte der Sitzung füllte die Rede des demokratischen Sprechers...

Nachmittags-Sitzung

In der heutigen Nachmittags-Sitzung war der Pfah des... In der heutigen Nachmittags-Sitzung war der Pfah des...

Stuttgart, 6. Okt.

152. Sitzung. Die heutige Vormittags-Sitzung zeigte... 152. Sitzung. Die heutige Vormittags-Sitzung zeigte...

Abg. Bides (W.P.) sprach sehr eindringlich für die... Abg. Bides (W.P.) sprach sehr eindringlich für die...

großer Irrtum erwiesen. Endlich sollte auch die... großer Irrtum erwiesen. Endlich sollte auch die...

Handelsnachrichten

Deutscher auf 6. Okt. 2162.70 (2184.84)... Deutscher auf 6. Okt. 2162.70 (2184.84)...

Das Zollaufgeld beträgt vom 11. bis 17. Oktober... Das Zollaufgeld beträgt vom 11. bis 17. Oktober...

Die neuen Kohlenpreise. Die Vereinigten Ausschüsse... Die neuen Kohlenpreise. Die Vereinigten Ausschüsse...

Erhöhung der Rohwarenpreise. Die Vertriebs-Gesellschaft... Erhöhung der Rohwarenpreise. Die Vertriebs-Gesellschaft...

Währte

Monatlicher Kleinverkauf vom 5. Okt. Angekauft wurden... Monatlicher Kleinverkauf vom 5. Okt. Angekauft wurden...

Weißbrot, 6. Okt. Schweinefleisch. Der Vertrieb war... Weißbrot, 6. Okt. Schweinefleisch. Der Vertrieb war...

Stuttgart, 6. Okt. Filderertragsmarkt. Jugesetzt waren... Stuttgart, 6. Okt. Filderertragsmarkt. Jugesetzt waren...

Waldenburg, 6. Okt. Früehle. In den Weinbergen der... Waldenburg, 6. Okt. Früehle. In den Weinbergen der...

Allerlei

Ein Jekbild. Der angehende Architekt und Künstler... Ein Jekbild. Der angehende Architekt und Künstler...

Die Auswanderung aus Deutschland betrug im Jahr... Die Auswanderung aus Deutschland betrug im Jahr...

Rückkehr aus dem Bade. „Diesen Badeurlaub muß ich... Rückkehr aus dem Bade. „Diesen Badeurlaub muß ich...

Wetter am Sonntag und Montag

Bei Hochdruck im Osten schwach bis bewölkt ab... Bei Hochdruck im Osten schwach bis bewölkt ab...

Marktinferate

bitten wir rechtzeitig aufzugeben!

Auch eine Neuerung. Das Reichspostministerium hat... Auch eine Neuerung. Das Reichspostministerium hat...

Die Teuerung. Die Reichsziffer für die Lebenshaltung... Die Teuerung. Die Reichsziffer für die Lebenshaltung...

ep. Geschäftsstelle für gute Jugendliteratur. Der Rat... ep. Geschäftsstelle für gute Jugendliteratur. Der Rat...

Würt. Landesheuer

Großes Haus. 9. Okt. S. 5: Donna Diana (7.30 bis... Großes Haus. 9. Okt. S. 5: Donna Diana (7.30 bis...

Kleines Haus. 9. S. 1: Der Biberpelz (7-9.30). —... Kleines Haus. 9. S. 1: Der Biberpelz (7-9.30). —...

Turnen, Spiel und Sport

Sportverein. Der Sp.V. begibt sich morgen nach... Sportverein. Der Sp.V. begibt sich morgen nach...

Table with 4 columns: Spiele gew., verl., menschl., Tore: für gegen Punkte. Rows include Nagold, Engelsbrunn, U. Reichenbach, Liebenzell, Calw.

Die II. Mannschaft ist spielfrei. Heute abend 8 Uhr... Die II. Mannschaft ist spielfrei. Heute abend 8 Uhr...

Legte Drahtnachrichten

Die Verhandlungen in Rudania wieder aufgenommen... Die Verhandlungen in Rudania wieder aufgenommen...

Rufland der Angelpunkt

London, 6. Okt. Der Berichterstatter der „Times“... London, 6. Okt. Der Berichterstatter der „Times“...

Sekte Kurzmeldungen

Bern, 7. Okt. Der Bundesrat legte die Volksabstimmung... Bern, 7. Okt. Der Bundesrat legte die Volksabstimmung...

Nach einer Meldung des „W. Z.“ aus Hannover wurde... Nach einer Meldung des „W. Z.“ aus Hannover wurde...

Der Stadt Berlin sind aus Staatsmitteln 57.656.000... Der Stadt Berlin sind aus Staatsmitteln 57.656.000...

Haiterbach. Schlachtfarren-Berkauf.

Angebote hierauf für 1 Zentner Lebendgewicht... Angebote hierauf für 1 Zentner Lebendgewicht...



Gemeinderat.

Hochzeitskarten fertigt G.W.Zaiser

Zahltagstämchen

Spare nicht! sondern nimm stets gegen... Spare nicht! sondern nimm stets gegen...

Nutze dein Herdfeuer!

Schinkenspeck und grüner Kohl... Schinkenspeck und grüner Kohl...



Persil, das selbsttätige Waschmittel... Persil, das selbsttätige Waschmittel...





## Gewerbebank Nagold

eingetr. Gen. m. beschr. Haftpf.

Ab 1. Oktober 1922 vergüten wir bis auf weiteres:

auf Spar-Konto bei dreimonatlicher Kündigung	
an Mitglieder	5 1/2%
an Nichtmitglieder	5%
auf Depositen-Konto (für größere Beträge)	
nur für Mitglieder	
bei 3monatlicher Kündigung	6%
bei 6monatlicher Kündigung	7%
auf Konto-Korrent-Konto, Check-Konto (Giro-Konto)	
an Jedermann	4%
bei nicht lohnenden Konti	3%

1084

**Garantiert**



frei von Bleich- u. Saure-  
stoff-Salzen ist  
Sulfenpulver  
Schneekönig.

406

**Günstiger Gelegenheitskauf für Sattler und Landwirte!**

Mehrere neue Sielengeschirre,  
" " Pferde-Kummet  
" " gebrauchte Brustblätter  
sowie 50 Wolldecken  
und 8 Zugstränge.

Wegen hoher Festtage, Sonntag, den 8. Oktob. r  
Sonntag, den 15. Oktober  
und jeden Samstag geschlossen.

**Erlebacher, Baißingen**

1074      Telefon Nr. 12.

10-12 tüchtige

# Maurer

sofort gesucht. Tariflohn I. Cl.  
sowie Fahrtvergütung.

**Karl Häußermann**  
Baustelle Ver Deckenfabr.  
Calw.

1080

*Willa Mühlhans*

## Oetker's Rezepte



gelingen immer!      Man versuche:

### Creme-Torte.

Zutaten: 50 g Butter oder Margarine, 100 g Zucker, 200 g Mehl, 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Milch-Eiweißpulver (= ein gestrichener Esslöffel), 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver „Backin“, etwa 10-11 Esslöffel Wasser, 400 g Zucker.

Zur Creme: 1 Päckchen Dr. Oetker's Cremepulver Dipsa, Vanille, Mandel- oder Schokoladengeschmack, zubereitet nach aufgedruckter Anweisung.

Zutaten zum Guss: 50 g Käse, 50 g Zucker, 2 Esslöffel Wasser.

Zubereitung: Vorrühr Butter und Zucker gut miteinander, füge dann das mit dem „Backin“ und dem Milch-Eiweißpulver gemischte und gesiebte Mehl hinzu und gib nach und nach das Wasser dazu. Backe die Masse in einer gut gefetteten Springform und zwar 1/2 Stunde. Nach dem Erkalten schneide die Torte quer durch und belege die untere Hälfte mit dem festigen Creme, lege die andere Hälfte darüber und bestreue die Torte mit dem Schokoladenguss. Zu diesem lässt man die Zutaten auf schwacher Flamme kochen, bis die Masse fadenzieht. Die richtige Zubereitung von Schokoladenguss erfordert einige Übung. Die Torte kann auch mit jeder andern Guss überzogen werden.      Rezept Nr. 5.

Nagold. 1063

### Löwenlichtspiele.

Ab Samstag Abend 8. 15

## Fasching

Schauspiel in 5 Akten

Hauptdarsteller  
Edith Palma  
und Johannes Nieman  
sowie das sehr spannende  
Drama

Nagold.

### Weiße Rosen

in 4 Akten.

Hauptdarsteller  
Maria Fein  
und Bruno Kastner.

Sonntag Vorstellung  
2.30, 4.30 und 8.15.

Nagold.

### Rahmkäse

Plätz. Zwiebel  
Knoblauch  
Eiing und  
Lafel-Del

1076

Herm. Knodel.

### Briefmarken

große Post, Sammlung,  
seltene Einzelm., alte  
Briefe kauft, erbitte An-  
gebot oder Zusendung.  
Erledigung und Cassa  
umgehend. an  
Briefmarkenhaus Schwaben  
Stuttgart, Marienstr. 7.

## Allg. Ortskrankenkasse

für den O.A.-Bezirk Nagold.

Die Kassenmitglieder begn. ihre berechtigten Familienangehörigen werden darauf hingewiesen, daß nurmehr die Krankheitsversicherungskassen für Familienangehörige ganz von der Kasse übernommen werden. Voraussetzung ist, daß die Kasse die vorherige Genehmigung erteilt. In bringenden Fällen ist spätestens am folgenden Tag die Genehmigung einzuholen. In Betracht kommen in der Regel nur das Bezirkskrankenhaus Nagold, Krankenhaus Albstadt und die Lärnner Klöster.

Am 9. Oktober d. J. werden die Arzneimittelkosten für Familienangehörige nur noch zur Hälfte von der Kasse getragen, während die Kosten für Verbandsstoffe ganz bezahlt werden.

Nagold, den 6. Okt. 1922.      1082

Vorj. des Vorstands:      Verwalter:  
Jilz      Benz

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.



## Arkemp

### Weinbrand

C. Arkemp Nachf. A. & C. Stettin  
Gebr. H. B.

Lager unterhält unser Generalvertreter:  
Conrad Petruschke, Ulm a. Donau.

24      Fernruf 1407.

## Bruchleidende

bedürfen keiner Operation, oder eines Harten Federbandes, wenn Sie mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigen. System, oder das Bruchband Kolambus DRP. tragen, das Beste, was existiert, rutscht und drückt nicht, Tag u. Nacht tragbar. Garantie für tadelloses Passen. Leib-, Nabel- u. Vorfallbrüche, Geradenhalter usw. Langjähr. Erfahrung. Reelle Bedienung.

Für alle Bruchleidende persönlich zu sprechen in  
Nagold Freitag, 13. Okt., von 2-4 Uhr  
mittags im Hotel Post.

Bandag.-Spezialist Eugen Frei,  
Stuttgart, Kronenstrasse 46.

1061

Wildberg.

Ein neues, sowie  
einige gebrauchte



## Weinfässer

(zu Holzstößen geeig-  
net) verkauft

Fr. Prof.  
Jungfer, 3.

Nagold. 1087

## 1 Tagelöhner

kann sofort eintreten bei  
Reinhold Kauser  
Jungferstraße.

### Dienst- Mädchen

nicht unter 16 Jahren  
für sofort oder später  
sucht

Fr. an Holzhandler  
Friedrich Walter  
1059      Altensteig.

### Mädchen gesucht.

Älteres durch die Ge-  
schicklichkeit d. Bl.      1060

Nagold. 1082

## Sagenbutten kauft

Gemüschdly. Ziegler  
Nagold.

Fritz Schwarzmaier  
Oberlehrer und Rentamtman

Anna Schwarzmaier  
verw. Rahm, geb. Kost

Vermählte

Berneck      7. Okt.      Ulm  
Stuttgart

1086

### Bekanntmachung betr. Wohnungsabgabe 1922.

Die Wohnungsabgabe wird demnächst festgelegt werden. Es ergeht die Auf-  
forderung, Erlösungs-  
anträge bis spätestens  
15. Oktober ds. Jo. hier  
zu stellen. In Betracht  
kommen solche Personen,  
1) die über 60 Jahre alt  
oder erwerbsunfähig  
sind und deren steuer-  
bares, hauptsächlich aus  
Kapitaleinkommen,  
Wartegelber, Ruhege-  
hälter, Witwen- und  
Waisenpensionen oder  
aus einer der beiden  
Einkommensarten be-  
stehend, Jahreseinkommen  
im Jahr 1921 den  
Betrag von 20000 M.  
nicht übersteigen hat;  
2) für die die Erhebung der  
Abgabe wegen Krank-  
heit, Erwerbslosigkeit  
oder großer Kinderzahl  
eine besondere Härte  
bedeuten würde;  
3) deren Vermögensfähig-  
keit durch besondere  
wirtschaftliche Verhält-  
nisse wesentlich beein-  
trächtigt ist.      1073

Am 4. Oktober 1922  
Stadtschultheißenamt:  
Rater.

Nagold.

### Nachgras- Verpachtung

von städtischen Wiesen  
im Feldbauer Tal (4-5  
Böse), an Halber Straße,  
im Krugental u. d. Krieb,  
sowie d. Schloßgarten am  
komm. Montag nachm.  
4 Uhr.      1064

Beginn im Feldb. Tal.

Nagold.

### Der städtische Korbweiden- Ertrag

von 1922 wird am näch-  
sten Montag mittags 11  
Uhr auf der Rangel der  
Stadtpflege verpachtet.  
Zusammenkunft zum Ver-  
steig. durch d. Feldschützen  
morgens 8 Uhr im städt.  
Rathaus.      1065

Ulrich, Reif.

## Mädchen

für Küche u. Haus-  
halt per sofort oder  
später gesucht von

Frau Köhler  
Zalmühle.

1085

Suche für meinen 14  
jährigen Sohn, welcher  
nur 1 Ruh hat, eine

### Lehrstelle.

bestens in einem  
Handwerk, wo er  
sich bilden kann. In  
Betracht kommen  
alle Handwerke außer  
Schmied, Oberblech-  
schmied, etc.      1071

Aufklebadressen  
bei Buchhandl. Jaiser.

Agnes Gönner  
Fritz Fessele  
Verlobte

Erlangen      Erlangen  
Würzburg      Kitzbühel

Oktober 1922

1078

Gebrauchtes  
Kinder-  
Gärtchen  
sucht zu kaufen

Otto Kappler.

Bei sehr hohem  
Lohn und guter Be-  
handlung suche ich per  
sofort oder 1. Novem-  
ber ein tüchtiges, ehr-  
liches, selbständiges  
**Mädchen**  
für meinen aus 2 Per-  
sonen bestehenden  
neuen Haushalt.

Nagold.

### Rudolf Schwarz Wollhandlung Horb a. N.

1066      Tel. 84.

Achtung!      Achtung!  
Bürger      1079

Kommersjäger Brink-  
mann, städtisch langjährig  
verleitet, ist jetzt er-  
forderlicher Nachmann, über-  
nimmt die Vertretung  
sämtlicher Unregelmäßig-  
keiten wie  
Ratten, Mäuse, Wühl-  
mäuse, Schwaben, Wan-  
gen usw. unter 2 Jahre  
schriftlicher Garantie. Er-  
folg im Herbst 24 Ein-  
den für Menschen und  
Haustiere unschädlich.  
Vollständige Ausrottung des  
Ungeziefers ist im Inter-  
esse der Volkswirtschaft  
unbedingt erforderlich.  
Bestellungen erbitte so-  
fort unter Kommersjäger  
Brinkmann an die Ge-  
schäftsstelle in Horb a. N.

### Gottesdienstdienung.

Co. Gottesdienst.  
Sonntag den 8. Oktober,  
17 u. 20 Uhr Predigt  
(Schwaben), 11 Uhr Kinder-  
gottesdienst, 1 Uhr Carita-  
tät, 2 Uhr, 1/2 Uhr Ge-  
betstunden im Vereins-  
haus, 3 Uhr Hausbesuch;  
10 Uhr Feldpredigt.

Co. Gottesdienste der  
Methodistengemeinde.  
Sonntag vorm. 10 Uhr  
Predigt (Schwaben), 11 Uhr  
Sonntagschule, abends 7 1/2  
Uhr Predigt (Schwaben); Mon-  
tag abends 7 1/2 Uhr Gesan-  
genstunde, 8 Uhr  
Gebetstunde, 9 Uhr  
Hausbesuch, 10 Uhr  
Feldpredigt.

Rathol. Gottesdienst.  
Sonntag 8. Okt. 6 Uhr  
Benediktinerstunde, 8 Uhr  
Hauptgottesdienst, 10 Uhr  
Hausbesuch, 11 Uhr  
Kohedorf, Montag 9. Okt.  
10 Uhr Gottesdienst im  
Kohedorf, Freitag 13. Okt.  
7 Uhr Gottesdienst im  
Kohedorf, Dienstag 14. Okt.  
abends 7 1/2 Uhr Gottesd.

Die Un-  
den Regier-  
don, arg ge-  
amlichen D-  
wie sich nur  
London den  
er wirklich  
Früher sein  
folgende P-  
standen hät-  
del war, 1  
Ursachen de-  
Drillei zutr-  
stiftung of-  
die Tärken.  
konnte nur  
Es ist also  
haupt, die  
weil die Au-  
Generale üb-  
es mit der  
für eine Be-  
Zusagen m-  
Die Erregun-  
jet waren,  
seiner Frie-  
Ergebnis d-  
care in Pau-  
meisten Mel-

Nr. 236

Die F-  
Rämlich  
sponten" i  
Montag in  
Deutschen ir-  
schen nördl-  
jante Deut-  
Die fest  
kann. Ueb-  
erführten  
antideutsche  
und machter  
rat den U-  
deutschen S-  
Kurg, 1  
Feinde d-  
Das wa-  
Professor W-  
Händler, wo-  
schaft des K-  
mus, gegen-  
war anführ-  
folgerzeit  
demokratis-  
wände er  
Magistrat  
Abgeordnet  
Versamm-  
Und die  
ruffes da.  
Vollzie nich  
Kommere de-  
erklären: „  
zum allgem-  
Bis das  
gelegenheit  
Anders ab-  
wegang M-  
feindlich  
mehr mit d-  
das er mit  
folgen woll-  
einander a-  
Folgerzeit  
müsse Boge-  
dara, der  
italienischen  
Das ein-  
genden Föl-  
verantwort-  
Wien ungl-